

Für China Shipping in Hamburg

Songwen Wang ist Deutschland-Chefin bei CSCL und Vizepräsidentin der Europa-Holding

Von Kerstin Kloss

Wie moderne Containerbrücken schiebt sich das Gebäude von Stararchitekt Hadi Teherani über die Wasserkante hinaus. Hier, in der Europa-Zentrale von China Shipping, sind drei Wände von Songwen Wangs Büro aus Glas. Vor einem Jahr wurde die 45-jährige zur Geschäftsführerin der China Shipping Agency (Germany) GmbH - der Deutschland-Vertretung der China Shipping Container Lines Co. Ltd. (CSCL) - sowie Vizepräsidentin der China Shipping (Europe) Holding GmbH ernannt und wechselte aus ihrer Geburtsstadt Shanghai in die Hamburger Hafencity.

Die Eingewöhnung fiel ihr wegen vieler Gemeinsamkeiten der Städte nicht allzu schwer: Beide sind jeweils landesweit zweitgrößte Metropole, beheimaten den größten Hafen des Landes, liegen an einem Fluss (Jangtse, Elbe) und sind obendrein seit 1986 Partnerstädte. Auch deshalb sagt Songwen Wang geradeheraus: „Ich mag Hamburg.“

Die Chinesin, die 1993 beim China-Shipping-Vorgänger Shanghai Marine ihre große Karriere begann, kennt die Vorzüge ihrer neuen Wahlheimat: „Deutschland ist als größter Markt in Europa und einer der bedeutendsten Märkte weltweit sehr wichtig für China Shipping.“ In der Hansestadt, die sich als Chinas Tor nach Europa etabliert hat, gebe es viel hochwertige Fracht und sehr gute Unternehmen.

Deshalb investiere China Shipping an diesem Standort europa-weit am meisten, um den Service für die deutschen Kunden weiter zu verbessern. Allein in der deutschen Landesgesellschaft arbeiten fast 100 Personen; die Europa-Holding vereint circa 600 Beschäftigte in Europa, der Türkei, Syrien, im Libanon und in Nordafrika.

Einschränkungen in Hamburg

Aber die Absolventin der Medizinischen Hochschule in Nantong, die anschließend ein halbes Jahr internationale Schifffahrtswirtschaft an der Shanghai Maritime University studiert hat, behält den Blick auf das große Ganze. Und für die Wachstumspläne der China Shipping Group, die sich mit ihrer Containerreederei CSCL einen Namen gemacht hat, bedeute Hamburg nun mal „viele Einschränkungen“.

So musste sich Songwen Wang die Augen reiben, als sie am 13. Januar das Großcontainerschiff „CSCL Globe“ in den Elbehafen einlaufen sah. „Verblüfft“ beobachtete sie mit hochrangigen Kollegen, die extra aus Shanghai angereist waren, wie sich der 19 000-Teu-Frachter vorsichtig den Weg nach Hamburg bahnte. Bei 1 m mehr Tiefgang des Flusses könnten die „CSCL Globe“ und ihre künftig vier baugleichen Schwesterschiffe nach Reedereiangaben 1000 Teu mehr transportieren. Doch noch steht die letzte Gerichtsentscheidung für die Elbvertiefung aus.

Songwen Wang, die vor der Geburt ihres heute 14-jährigen Sohns ein Jahr lang für China Shipping in Hongkong als Import und Transshipment Manager gearbeitet hat, stellt klar: „Wir brauchen in Deutschland einen guten Tiefwasserhafen, vergleichbar mit den Kwai Tsing Container Terminals in Hongkong.“ Deshalb sei die Gruppe dabei zu



Songwen Wang zeigt vor der Europa-Zentrale von China Shipping in der Hamburger Hafencity Flagge.

China Shipping

Die 1997 gegründete Gruppe mit Sitz in Shanghai verzeichnete 2014 ein Frachtvolumen von 0,53 Mrd. t. Das waren 8,8 Prozent mehr als 2013. Die Gesamteinnahmen stiegen um 21,7 Prozent auf 83,3 Mrd. CNY (12,1 Mrd. EUR). Der Gewinn erreichte umgerechnet 449,2 Mio. EUR (plus 790,8 Prozent). Internationales Flaggschiff der Gruppe ist die Containerreederei China Shipping Container Lines (CSCL), die am 27. März ihre Jahresbilanz 2014 vorlegt. „CSCL hat ebenfalls signifikante Fortschritte bei Umsatz und Gewinn gemacht“, sagt CSCL-Deutschland-Chefin Songwen Wang.

öffnet und das Logistikangebot jetzt schrittweise weiter ausgebaut.

Unter dem Dach des Teherani-Gebäudes, das China Shipping in Hamburg gehört, befinden sich außer der Europa-Holding und der deutschen CSCL-Gesellschaft auch eine Immobilienfirma sowie die auf intermodale Containertransporte und Feederdienste spezialisierte Sea Express Logistics GmbH. Sea Express bietet mit Tochterfirmen in Österreich, Slowenien, Tschechien und Ungarn operatives Geschäft inklusive Logistikservices sowie Marketing in diesen Ländern an. Doch künftig wollen die Chinesen näher an ihre Kunden heranrücken.

Neue Gesellschaft startet in Wien

Im Mai oder Juni will China Shipping die Sino Danube Logistics GmbH mit Sitz in Wien gründen. Derzeit werde der Start des auf den mitteleuropäischen Markt ausgerichteten Unternehmens vorbereitet, sagt Songwen Wang. Gebäude und Mitarbeiter würden gesucht. Karl Seitz ist lokaler General Manager des neuen Unternehmens; im April kommt der künftige Managing Director aus China nach Wien. Zunächst werden sich in Wien circa 15 Mitarbeiter um Marketing, erweiterte Dienstleistungen, Dokumentation und Finanzen kümmern. Mit einem weltweiten NVOCC werden Container-Bahndienste bis in Städte im chinesischen Hinterland wie Chongqing, Zhengzhou oder Wuhan angeboten.

Eine weitere Logistiktochter hat China Shipping seit 2003 im britischen Felixstowe: Die Multimodal Logistics Ltd. verfügt über ein Lagerhaus und bietet Schienen- und Straßentransporte an, unter anderem mit 21 eigenen LKW.

Nächstes Projekt: „In Ägypten gibt es viele chinesische Kunden, dort soll ein neues Logistikunternehmen entstehen“, verrät die Managerin.

Songwen Wang baut begeistert etwas auf, das hat ihre Karriere beschleunigt. So wurde sie im Jahr 2000 General Manager der damals neu eingerichteten Transshipment-Abteilung, im nächsten Schritt 2006 General Manager der neuen Marketing-Abteilung für den asiatisch-pazifischen Markt. Als sie ihr Können dann ab 2010 als General Manager des brandneuen CSCL-Bereichs für Asien-Pazifik-Liniendienste mit drei verschiedenen Abteilungen unter Beweis stellte, wurde die ursprünglich einmal als Ärztin im staatlichen Gesundheitsdienst gestartete Karrierefrau mit einer weiteren Beförderung belohnt. Von ihrem Medizinstudium hat sie sich eine logische Herangehensweise bewahrt: „Das hilft klar zu denken, um Logistik und Transport zu planen.“

Die Europa-Strategie von China Shipping sieht Wang zufolge vor, gemeinsam mit Partnern künftig mehr Feederservices für den Ostseeraum/Skandinavien sowie den Mittelmeerraum/Europa anzubieten. Als Blaupause dient der 2014 gemeinsam von Cosco, Yang Ming und CSCL „mit nur einem Monat Vorbereitungszeit“ gestartete Russia Finland Service (RFS) über den Hamburger Hafen. Das treibt Songwen Wang momentan mehr um als die Allianz zwischen CMA CGM, CSCL und der United Arab Shipping Company. Sie bevorzugt anstatt Ocean Three ohnehin die schnörkellose interne Abkürzung CCU.

untersuchen, ob Kunden neue Lösungen akzeptieren würden. Wilhelmshaven aber benötige als Transshipment-Hub mehr multimodale Verbindungen per Feeder und Bahn sowie mehr Logistikmöglichkeiten, meint Songwen Wang kritisch.

In diesen Segmenten will China Shipping künftig auch in Europa mehr Services anbieten. Mit der B2B-Plattform Alibaba.com hat die Gruppe einen strategischen Kooperationsvertrag unterzeichnet und für chinesische Kunden im vergangenen September die Eshipping Global Supply Chain Management Company Limited mit Sitz in Shenzhen und einer Niederlassung in Shanghai gegründet.

„Wir bieten chinesischen Exporteuren und Importeuren Supply-Chain-Lösungen inklusive Weiterbeförderung vom Hafen bis zum Bestimmungsort (on-carriage), landseitige Mehrwertdienste, Versicherung und IT-Verbindung an“, erklärt Songwen Wang. Das Angebot solle Kunden helfen, Logistikkosten zu sparen und die Lieferkette besser zu managen. Die Plattform werde später auch für europäische Kunden ge-

Köpfe

Lufthansa holt Stephan Sturm in den Aufsichtsrat

Die Deutsche Lufthansa AG will den Finanzchef des Medizintechnikkonzerns Fresenius, Stephan Sturm, in ihren Aufsichtsrat holen. Dieser Vorschlag an die Hauptversammlung wurde jetzt in Frankfurt veröffentlicht. Der 51 Jahre alte Sturm war 2014 zum Finanzvorstand des Jahres gewählt worden. Der frühere Investmentbanker und McKinsey-Berater verantwortet die Fresenius-Finanzen seit 2005. Er soll dem Schweizer Manager Jacques Aigrain nachfolgen. Die Hauptversammlung soll am 29. April in Hamburg tagen. (dpa/sm)



Barthel übernimmt Vorsitz im Beirat der Bundesnetzagentur

Der Beirat bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen hat den Bundestagsabgeordneten Klaus Barthel (Foto) einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf MdB Joachim Pfeiffer, der das Amt aufgrund einer Koalitionsabsprache nach einem Jahr zur Verfügung stellt. Der 59-jährige Barthel gehört seit der Gründung am 12. November 1997 dem Beirat an. Seit 1994 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages und seit dem vergangenen Jahr stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaft und Energie. Seit drei Jahren ist er zudem Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD. (sm)



ANZEIGE



Mike Wagner verstärkt Geschäftsleitung von Allgeier

Mit dem Diplomkaufmann Mike Wagner baut die Allgeier IT Solutions AG ihre Vertriebs- und Lieferkompetenz divisionsübergreifend aus. Wagner übernimmt den Auf- und Ausbau einer übergeordneten Vertriebs- und Liefereinheit mit Schwerpunkt auf Lösungen und Dienstleistungen vor allem im Umfeld Cloud-, Microsoft- und Managed Services. Ziel ist einer Pressemitteilung des Unternehmens zufolge, das gemeinsame Portfolio der zur Division Allgeier IT Solutions AG gehörenden Gesellschaften aus der Dachgesellschaft heraus bei Bestands- und Neukunden integrativer zu vermarkten und auszuliefern. Mike Wagner ist als Führungskraft seit mehr als 15 Jahren in der ITK-Branche tätig und verantwortete in verschiedenen Managementpositionen sowohl die Leistungserbringung als auch Servicestrategie und vertriebliche Aktivitäten zu Schwerpunkten wie Outsourcing, Consulting und Cloud Computing. (sm)

FOTOS: PATRICK LUX, DPA, SPD

Referenzbeleg Kerstin Kloss